

UZBEKISTAN

INVEST NOW

Deutschland ist für Usbekistan ein vorrangiger Partner

Interview mit Sherzod Shermatov, Minister für digitale Technologien der Republik Usbekistan, über die deutsch-usbekische Zusammenarbeit

Einer der wichtigsten Chemiestandorte in Zentralasien

Milliardeninvestitionen treiben den Chemiesektor Usbekistans voran

Neue EU-Vorgaben für Verpackungen

Was Exporteure aus Usbekistan wissen müssen

Kooperationspartner:



Botschaft
der Republik Usbekistan
Berlin



AHK

Delegation der Deutschen
Wirtschaft für Zentralasien
Представительство Германской
экономики в Центральной Азии



oa



AHK

gic

Delegation of German
Economy for Central Asia

Vor Ort verwurzelt: Wie CLAAS usbekische Landwirte seit mehr als 30 Jahren unterstützt.



Das 1913 gegründete Familienunternehmen CLAAS ist einer der weltweit führenden Hersteller von Landmaschinen.

Das Unternehmen mit Hauptsitz in Harsewinkel ist Weltmarktführer bei Feldhäckslern und europäischer Marktführer bei Mähdreschern. Darüber hinaus ist es international erfolgreich mit Traktoren, Pressen, Futtererntemaschinen, Ladern sowie moderner landwirtschaftlicher Informationstechnologie vertreten. CLAAS beliefert usbekische Landwirte bereits seit Mitte der 1990er Jahre mit moderner Landtechnik.

Der Erfolg im usbekischen Markt und die Nachfrage nach innovativen, integrierten und auf lokale Bedingungen abgestimmten Lösungen führten im Jahr 2010 zur Gründung des usbekisch-deutschen Joint Ventures Uz CLAAS Agro zur Produktion, Vertrieb und Service von Mähdreschern und Traktoren für den lokalen Markt.

Für uns ist jeder Kunde ein Partner – und als Familienunternehmen setzen wir auf langfristige Beziehungen. Unser Ansatz basiert auf einem tiefen Verständnis der Bedürfnisse usbekischer Landwirte, dem Zuhören ihres Feedbacks und der gemeinsamen Entwicklung der besten Innovationen. Jedes Jahr verlassen über 300 CLAAS Maschinen – darunter DOMINATOR Mähdrescher mit passenden Schneidwerken sowie ARION und AXION Traktoren – unser Produktionswerk in Chirchiq bei Taschkent. Jede gefertigte Maschine ist zertifiziert, entspricht den usbekischen Lokalisierungsvorschriften und erfüllt die wachsenden Anforderungen der usbekischen Landwirte. Das lokal vertriebene Produktprogramm wird durch Anbaugeräte ergänzt, die perfekt auf unsere Traktoren abgestimmt sind. Das Angebot für den usbekischen Markt deckt alle Phasen der landwirtschaftlichen Pflanzenproduktion ab. Es reicht von der Bodenbearbeitung über Ernte verschiedenster Fruchtarten und den Materialtransport bis hin zu digitalen Lösungen, mit denen Landwirte die Leistung ihrer Maschinen und ganze Arbeitsprozesse optimieren sowie Arbeitsaufgaben einfach und lückenlos dokumentieren können.

Wir engagieren uns für die Ausbildung der usbekischen Fachkräfte, die unsere Maschinen warten und reparieren, und investieren in diese. Dafür errichtet CLAAS aktuell ein modernes, gut ausgestattetes Schulungszentrum und sorgt für ständige Weiterbildung, um höchste Qualitätsstandards zu gewährleisten, die mit denen in unseren Serviceorganisationen weltweit übereinstimmen. Mit fast 300 qualifizierten Expertinnen und Experten bei Uz CLAAS Agro, sowie deren Tochtergesellschaft Uz CLAAS Service unterstützt die Gruppe bestehende und zukünftige Kunden – vom Vertrieb bis zum Service. An 14 Standorten in allen Regionen werden professionelle Beratung und Dienstleistungen angeboten. Dabei werden stets die besten Lösungen gefunden und umgesetzt, zugeschnitten auf die Bedürfnisse der usbekischen Landwirte.

Wir ermöglichen es den usbekischen Landwirten, die Besten auf ihrem Gebiet zu sein und tragen so zur Entwicklung und zum Wohlstand der usbekischen Wirtschaft bei – dies seit mehr als 30 Jahren! Besuchen Sie uns bei CLAAS und erleben Sie echte landwirtschaftliche Innovation.



- **4 Internationale Zusammenarbeit**
Zentralasien boomt
Deutschland muss aber um seinen Platz in der Region kämpfen
- **6 Interview**
Deutschland ist für Usbekistan ein vorrangiger Partner
Interview mit Sherzod Shermatov, Minister für digitale Technologien der Republik Usbekistan, über die deutsch-usbekische Zusammenarbeit
- **9 Tourismus**
Usbekistan führt den Tourismusboom in Zentralasien an
- **10 Branchen**
Einer der wichtigsten Chemiestandorte in Zentralasien
Milliardeninvestitionen treiben den Chemiesektor Usbekistans voran
- **13 Bilaterale Zusammenarbeit**
Geschäftschancen für Medizintechnik, Pharma und Gesundheitslösungen in Zentralasien
- **14 Recht**
Neue EU-Vorgaben für Verpackungen
Was Exporteure aus Usbekistan wissen müssen
- **15 Wissenswertes**
Das Jahr der Mahalla
2026: Das Jahr, in dem die Politik den Menschen näherkommt

Impressum

UZBEKISTAN • invest now wird in Zusammenarbeit mit der Botschaft der Republik Usbekistan in Deutschland, der Delegation der Deutschen Wirtschaft für Zentralasien, GIC Usbekistan und dem Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft herausgegeben.

Herausgeber:

BB success by information UG
Bogdan Belimenko, Geschäftsführer
Friedrichstraße 95, POB 63
10117 Berlin
Tel.: +49 30 24 61 66 67
info@successbyinformation.com
www.successbyinformation.com

Gerichtsstand: Amtsgericht Berlin-Charlottenburg: HRB 269612 B

Stand: September 2026

Erscheinungsweise: monatlich

Die Publikation ist kostenlos erhältlich.

Ihre Bestellung senden Sie bitte an:

info@successbyinformation.com

Verantwortlich für den Inhalt:

Bogdan Belimenko

Titelmotiv: Das Unabhängigkeitsdenkmal

im New Uzbekistan Park in Taschkent,

Copyright: <https://uzbekistan.travel/>

Gestaltung: Dmytro Lisovskyi

Übersetzung:

ask@co Sprachendienst GmbH

Druck: Onlineprinters GmbH, 90762 Fürth

Haftungshinweise:

Wir sind bemüht, in dieser Publikation stets richtige und aktuelle Informationen bereitzustellen. Dennoch wird für Korrektheit, Aktualität und Vollständigkeit keine Haftung übernommen. Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir ebenfalls keine Haftung für die Inhalte externer Anbieter, Autoren und Links.

Urheberrecht:

Die Publikation UZBEKISTAN • invest now ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung unzulässig. Eine entgeltliche Weitergabe der Inhalte an Dritte ist nicht gestattet. Wenn Sie aus dieser Publikation zitieren wollen, dann bitte mit genauer Angabe des Herausgebers und des Titels. Bitte senden Sie zusätzlich ein Belegexemplar an den Herausgeber.

Externe Links:

Um Sie umfassend informieren zu können, finden Sie in dieser Publikation Links zu Internet-Seiten anderer Anbieter. Wir haben weder Einfluss auf Inhalt und Gestaltung noch auf die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen auf diesen externen Webseiten.

Kooperationspartner:

Botschaft der Republik Usbekistan in der Bundesrepublik Deutschland
Perleberger Straße 62, 10559 Berlin
S.E. Dr. Dilshod Akhatov,
Außerordentlicher und Bevollmächtigter Botschafter der Republik Usbekistan in der Bundesrepublik Deutschland
Tel.: +49 30 39 40 98-0
E-Mail: botschaft@uzbekistan.de
<https://uzbekistan.de/>

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft e.V.

Breite Straße 29, 10178 Berlin
Herr Michael Harms,
Geschäftsführer
E-Mail: M.Harms@oa-ev.de
<https://www.ost-ausschuss.de/>

Delegation der Deutschen Wirtschaft für Zentralasien (AHK)

DEInternational Kasachstan
Businesszentrum „Esentai City“
Nurlan Kapparov Str. 402, R6
050044, Almaty, Kasachstan
Tel.: +7 727 356 10 61
E-Mail: info@ahk-za.kz
<https://zentralasien.ahk.de/de>

OOO German Industry and Commerce Delegation der Deutschen Wirtschaft für Zentralasien – GIC Usbekistan

Business Center „Trilliant“, Tower 2, Etage 9
Shakhrisabz Str. 2, Yunusabad Bezirk
100000 Taschkent, Usbekistan
Frau Malika Akramova, Geschäftsführerin
Tel.: +998 97 102 30 80
E-Mail: Malika.Akramova@ahk-za.kz

@ Wenn Sie Informationen über Ihr Unternehmen, bestehende oder geplante Kooperationen mit Usbekistan sowie Ihre Vorschläge und Anmerkungen mitteilen möchten, senden Sie uns bitte eine E-Mail an: info@successbyinformation.com

Zentralasien boomt

Deutschland muss aber um seinen Platz in der Region kämpfen

Die Handelszahlen erzählen zunächst eine Erfolgsgeschichte: Der Handel Deutschlands mit Zentralasien wächst zweifellos. Ein genauerer Blick zeigt jedoch ein differenzierteres Bild. Der Anstieg wird vor allem durch Rohstoffimporte aus Kasachstan getrieben, während deutsche Exporte in eine Region mit hohem Wachstumspotenzial teilweise zurückgehen.

Im ersten Halbjahr 2026 erreichte der deutsche Handel mit den fünf zentralasiatischen Staaten Kasachstan, Usbekistan, Kirgisistan, Tadschikistan und Turkmenistan ein Volumen von 5,9 Milliarden Euro. Das entspricht einem Plus von 18,4 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Damit entwickelte sich der Handel mit Zentralasien deutlich dynamischer als der deutsche Außenhandel insgesamt, der im gleichen Zeitraum nur um rund 4 Prozent zulegte.

Doch die Zahlen zeigen nur die halbe Geschichte. Der Zuwachs basiert nahezu ausschließlich auf steigenden deutschen Importen aus Kasachstan. So stiegen die deutschen Einfuhren aus Zentralasien um mehr als 41 Prozent auf 3,75 Milliarden Euro. Gleichzeitig gingen die deutschen

Ausfuhren in die Region um knapp 8 Prozent auf 2,17 Milliarden Euro zurück.

Kasachstan: Der Rohstoffeffekt prägt die Handelsbilanz

Der wichtigste Treiber dieser Entwicklung ist Kasachstan. Mit einem Handelsvolumen von rund fünf Milliarden Euro entfallen inzwischen etwa 84 Prozent des gesamten deutschen Handels mit Zentralasien auf die größte Volkswirtschaft der Region.

Im ersten Halbjahr 2026 wuchs der deutsch-kasachische Handel um knapp 26 Prozent. Ausschlaggebend dafür waren jedoch allein höhere deutsche Importe. Die Einfuhren aus Kasachstan stiegen um 43 Prozent auf 3,7 Milliarden Euro. Die Exporte dorthin gingen dagegen um sechs Prozent zurück.

Der Grund dafür liegt vor allem im Energiesektor: Kasachstan exportiert nach wie vor große Mengen Rohöl und Erdölprodukte nach Deutschland. Die gestiegenen Energieimporte sind somit der wichtigste Faktor hinter dem aktuellen Handelsanstieg. Bei der Bewertung der langfristigen Wirtschaftsbeziehungen ist diese Entwicklung aller-

dings mit Vorsicht zu betrachten. Denn Handelszahlen spiegeln auch Rohstoffpreise und Mengenentwicklungen wider. Sollten die internationalen Energiepreise wieder deutlich sinken, würde sich dies unmittelbar in den Handelsstatistiken niederschlagen.

Entscheidend für die Zukunft wird daher sein, ob sich aus der Rohstoffpartnerschaft auch eine breitere wirtschaftliche Zusammenarbeit entwickelt, etwa durch Investitionen, lokale Wertschöpfung und industrielle Projekte.

Usbekistan: Wachsender Markt, aber Deutschland verliert Dynamik

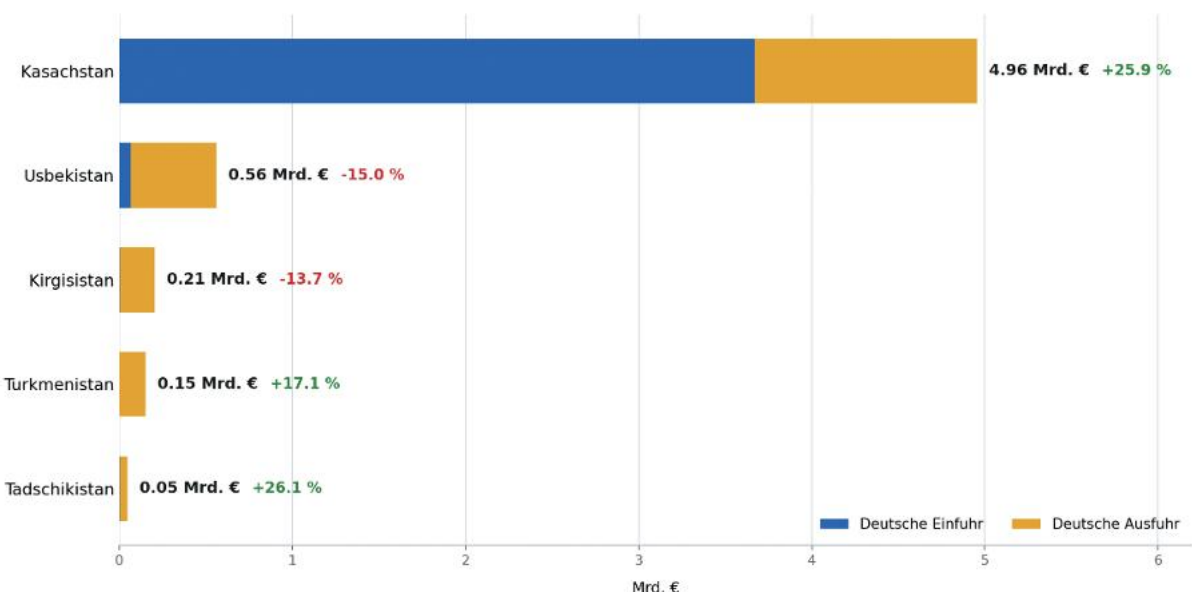
Ein deutlich anderes Bild zeigt sich in Usbekistan. Der deutsch-usbekische Handel sank im ersten Halbjahr 2026 um 15 Prozent auf rund 561 Millionen Euro. Besonders auffällig ist der Rückgang der deutschen Exporte um knapp 17 Prozent.

Dies ist bemerkenswert, da Usbekistan zu den dynamischsten Märkten Zentralasiens gehört. Das Land wächst stark, investiert in Infrastruktur, Industrie und Digitalisierung und benötigt moderne Technologien, Maschinen und Know-how. Der Rückgang deutscher Lie-

Deutschlands Handel mit Zentralasien

1. Halbjahr 2026 · Warenverkehr nach Ländern

Balken: Einfuhr und Ausfuhr · Zahl rechts: Handelsumsatz · Prozentwert: Veränderung zum Vorjahreszeitraum



Quelle: Statistisches Bundesamt (Destatis); Berechnungen des Ost-Ausschusses · Stand: 11.08.2026

ferungen sollte daher nicht vorschnell als Zeichen eines schrumpfenden Marktpotenzials interpretiert werden. Gerade bei Investitionsgütern können einzelne Großprojekte und deren zeitlicher Verlauf die Handelszahlen erheblich beeinflussen.

Gleichzeitig verändern sich die Wettbewerbsbedingungen. So hat China seine wirtschaftliche Präsenz in Usbekistan in den vergangenen Jahren massiv ausgebaut und ist inzwischen der wichtigste Handelspartner des Landes. Laut usbekischer Angaben erreichte der Handel zwischen Usbekistan und China im ersten Halbjahr 2026 rund 7,7 Milliarden US-Dollar. Die Zahl chinesischer Joint Ventures und Unternehmen mit chinesischer Beteiligung soll inzwischen bei mehr als 6.000 liegen. Auch im Automobilbereich verschieben sich die Handelsströme. Die wachsende Präsenz chinesischer Hersteller und Lieferketten verändert traditionelle Absatzmuster – ein Faktor, der auch für deutsche Unternehmen zunehmend relevant wird.

Die Konkurrenz schläft nicht

Die aktuellen Zahlen zeigen vor allem eines: Zentralasien entwickelt sich zu einem zunehmend umkämpften Wirtschaftsraum. Die Länder der Region diversifizieren ihre Partnerschaften und ziehen Investoren aus China, Europa, dem Nahen Osten und anderen Regionen an. Für deutsche Unternehmen ergeben sich daraus weiterhin große Chancen, insbesondere in Bereichen wie Maschinen- und Anlagenbau, Energieeffizienz, erneuerbare Energien, Digitalisierung, Infrastruktur und industrielle Modernisierung. Doch diese Chancen realisieren sich nicht von selbst. Andere Akteure bauen ihre Präsenz konsequent aus.

Die Handelsstatistik ist zwar ein wichtiger Indikator, bildet aber nur einen Teil der wirtschaftlichen Realität ab. Ein Beispiel hierfür ist der Ausbau des Mittleren Korridors über Kasachstan, das Kaspische Meer, den Südkaukasus und die Türkei. Wachsende Warenströme entlang dieser Route können die strategische Bedeutung der Region erhöhen, ohne sich

unmittelbar in den bilateralen Handelszahlen einzelner Länder zu widerspiegeln.

Die zweite Jahreshälfte 2026 steht erneut im Zeichen eines intensiven Austauschs mit der Region. Genau hier setzt die Arbeit des Ost-Ausschusses der Deutschen Wirtschaft an. Er bringt Unternehmen, Politik und Institutionen zusammen, begleitet konkrete Projekte und unterstützt deutsche Unternehmen beim Zugang zu den Märkten Zentralasiens. Neben mehreren hochrangigen Besuchen und Wirtschaftsformaten ist insbesondere die Weiterentwicklung des Formats „Zentralasien + Deutschland“ (5+1) ein wichtiger Schwerpunkt.

Denn die entscheidende Frage wird nicht sein, ob Zentralasien wächst. Die Region tut dies bereits. Die Frage ist, welchen Platz Deutschland in dieser neuen wirtschaftlichen Landschaft einnehmen wird.

Vladimir Nikitenko

**01-03 DEKABR,
2026**

**UZ EXPO CENTER
TOSHKENT, O'ZBEKISTON**



Bizni kuzatib boring
@ UzGlassExpo



**Markaziy Osiyodagi
yagona maxsus shisha
sanoati ko'rgazmasi**

**INFO@UZGLASS.COM
WWW.UZGLASS.COM**



BIRGALIKDA O'TKAZILADIGAN KO'RGAZMALAR:



**BEPUL TASHRIF
BUYURUVCHI
CHIPTASI**



100 dan ortiq xalqaro yetkazib beruvchilarning mahsulot va yechimlari bilan tanishish hamda shisha, deraza, alyuminiy, fasad va quyoshdan himoya tizimlari sohalaridagi eng yangi texnologiyalarni kashf eting — barchasi bir joyda!

Deutschland ist für Usbekistan ein vorrangiger Partner

Interview mit Sherzod Shermatov, Minister für digitale Technologien der Republik Usbekistan, über die deutsch-usbekische Zusammenarbeit



Wie entwickelt sich der usbekische Markt für digitale Technologien insgesamt, und welche Perspektiven gibt es? Ist Usbekistan auf dem Weg, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in dieser Branche zu verbessern?

Die Entwicklungsdynamik des digitalen Marktes in Usbekistan bestätigt die Richtigkeit der gewählten staatlichen Strategie. Heute verzeichnen wir nicht nur ein quantitatives Wachstum, sondern auch eine qualitative Transformation der gesamten Branche. Im Ökosystem des IT-Parks sind heute mehr als 3.800 Unternehmen erfolgreich tätig, von denen über 1.000 über ausländische Beteiligungen verfügen. Bis Ende 2025 überstieg das Exportvolumen von IT-Dienstleistungen 1,1 Milliarden US-Dollar. Parallel dazu hat sich ein bedeutender heimischer Markt für Risikokapitalinvestitionen mit einem Volumen von über 200 Millionen US-Dollar entwickelt, auf dem mehr als 20 Risikokapitalfonds aktiv sind.

Usbekistan schafft konsequent eines der wettbewerbsfähigsten regulatorischen Umfelds in Zentralasien. Mit der Einführung des speziellen Rechtsrahmens „Enterprise Uzbekistan“, dem umfassenden Ausbau des Netzes von Rechenzentren und der Infrastruktur für grüne Energie sowie der systematischen Förderung des Start-up-Ökosystems werden langfristige und vorhersehbare Rahmenbedingungen für institutionelle Akteure geschaffen.

Ist Deutschland für Usbekistan ein vorrangiger Partner?

Auf jeden Fall. Deutschland ist einer unserer wichtigsten strategischen Partner in Europa. Dass die digitale Transformation und der IKT-Bereich zu zen-

tralen Themen der zehnten Sitzung des usbekisch-deutschen Wirtschaftsrats in Taschkent wurden, unterstreicht das hohe Maß an gegenseitigem Vertrauen und Interesse.

Die Ausrichtung auf Europa ist für die Diversifizierung unserer Märkte von großer Bedeutung: Heute geht fast ein Viertel aller IT-Exporte Usbekistans in europäische Länder. Um diesen Prozess gezielt zu unterstützen und Investoren direkt zu begleiten, hat das internationale Büro des IT-Parks in Deutschland bereits seine Arbeit aufgenommen. Es steht auf einer Stufe mit unseren Vertretungen in den USA, Saudi-Arabien, Südkorea, Japan und China.

Welche Chancen bietet der usbekische Markt deutschen Unternehmen?

Usbekistan ist für deutsche Unternehmen eine zuverlässige Plattform zur Optimierung der Betriebskosten und zur Skalierung technologischer Lösungen. Wir bieten drei wesentliche Vorteile:

Steuerliche Vorteile: Das geltende System der Steuervergünstigungen und das vereinfachte Verfahren zur Unternehmensregistrierung ermöglichen es ausländischen Unternehmen, die Steuerlast in der Anfangsphase zu minimieren.

Absicherung operativer Risiken: Im Rahmen des „Zero Risk“-Programms wird exportorientierten deutschen Unternehmen für einen Zeitraum von bis zu einem Jahr kostenfreie Büroinfrastruktur zur Verfügung gestellt.

Infrastrukturkooperation: Im Rahmen der bilateralen Zusammenarbeit bestehen Möglichkeiten, sich an Projekten zum Aufbau moderner Rechenzentren und zum Ausbau der digitalen Infrastruktur zu beteiligen.

Wie würden Sie das erste Halbjahr 2026 im Hinblick auf die deutsch-usbekischen Beziehungen im Bereich der digitalen Technologien bewerten?

Dieser Zeitraum ist durch ein kontinuierliches Wachstum der Präsenz europäischen Kapitals gekennzeichnet. Derzeit sind im IT-Park-Ökosystem mehr als 120 Unternehmen mit Beteiligung europäischer Investoren tätig.

Betrachtet man die konkreten Ergebnisse des ersten Halbjahres 2026, ergibt sich für deutsche Investoren folgendes Bild:

Als Residenten des IT-Parks sind neun Unternehmen mit deutschem Kapital registriert. Im Berichtszeitraum erzielten

sie Dienstleistungsexporte im Wert von über 1,3 Millionen US-Dollar und schufen 126 Arbeitsplätze. Zu den drei Spitzenreitern gehören die HEGELMANN FLEET GmbH (Outsourcing von Geschäftsprozessen), die DEAXO ITA GmbH (Lizenzierung) und die TRANSPROJEKT GmbH (technischer Support).

Die Zahl der usbekischen Unternehmen, die IT-Dienstleistungen nach Deutschland exportieren, lag bei 27. Das Exportvolumen in die Bundesrepublik Deutschland betrug über 800.000 US-Dollar; die Gesamtzahl der in diesen Projekten beschäftigten Fachkräfte lag bei etwa 300 Personen.

Erwartet die Regierung Usbekistans von ausländischen Unternehmen eine Lokalisierung der Produktion? Schafft sie dafür entsprechende Voraussetzungen?

Die Regierung setzt auf die Schaffung marktgerechter wirtschaftlicher Anreize. Unser Ziel ist es, die Lokalisierung von Unternehmen in Usbekistan für ausländische Partner wirtschaftlich sinnvoll zu gestalten.

Zu diesem Zweck wurde ein umfassendes Maßnahmenpaket geschnürt: die Einführung des Rechtsrahmens „Enterprise Uzbekistan“, weitreichende Steuervergünstigungen und direkte infrastrukturelle Unterstützung im Rahmen des „Zero Risk“-Programms.

Wir übernehmen einen Teil der Kosten der Investoren beim Markteintritt und schaffen so die Voraussetzungen für eine reibungslose Integration ausländischer Unternehmen in die digitale Wirtschaft Usbekistans.

Der Technologietransfer zwischen Deutschland und Usbekistan gehört zu den wichtigsten Zielen der Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern. Welche Erfolge wurden in diesem Bereich bereits erzielt?

Die Zusammenarbeit zwischen der AG „UzbekTelecom“ und deutschen Unternehmen im Telekommunikationsbereich entwickelt sich kontinuierlich weiter und umfasst insbesondere internationale Vernetzung und digitale Infrastruktur.

Die wichtigsten Ergebnisse der Zusammenarbeit sind:

1. Zusammenarbeit im Telekommunikationsbereich: Die AG „UzbekTelecom“ arbeitet mit deutschen Unternehmen wie Telegraph42 Management, Europeer Exchange, NewTelco und der Deutschen (Lesen Sie weiter auf Seite 8)

BERLIN

UZBEKISTAN OUTSOURCING CONFERENCE



ZWEITE AUSGABE · 22. OKTOBER 2026 · 10:30-13:00 · BOTSCHAFT BERLIN

Usbekistan als Standort – eröffnet vom Botschafter und vom Ost-Ausschuss.

Die etablierten europäischen Nearshore-Standorte sind weitgehend verteilt, während Stellen im Kundenservice länger offen bleiben. Am 22. Oktober zeigen wir, was Usbekistan als Standort praktisch bedeutet – für Unternehmen, die Kapazität einkaufen, und für solche, die einen eigenen Standort prüfen.

22.10.

Berlin · Botschaft der
Republik Usbekistan

2. Ausgabe

Nach der ersten Konferenz
im Oktober 2025

0 %

Gewinn- und Sozialsteuer im
IT Park, gesetzlich bis 2040

3 Jahre

Aufenthalt über das IT-
Visum für Fachkräfte

PROGRAMM DES VORMITTAGS

- | | |
|---------------|--|
| Teil 1 | Eröffnung
S.E. Dr. Dilshod Akhatov, Botschafter der Republik Usbekistan, und Michael Harms, Geschäftsführer des Ost-Ausschusses. |
| Teil 2 | Usbekistan als Standort
Arbeitsmarkt, Sprachen, Rechts- und Steuerrahmen – und wie ein deutsches Unternehmen konkret eintritt. |
| Teil 3 | Strukturiertes Networking
Gespräche werden vorab nach dem tatsächlichen Bedarf zusammengestellt. |
| Teil 4 | Stehempfang mit usbekischem Plov
Ausklang bei Gesprächen und Plov, dem usbekischen Nationalgericht. |

WEN WIR EINLADEN

Die Einladung richtet sich an Entscheider, bei denen **Kundenservice und Backoffice** unter Kosten- oder Personaldruck stehen.

BPO- und Kundenservice-Anbieter
Auf der Suche nach zusätzlicher Lieferkapazität.

Unternehmen mit eigenem Service
Interne Service- und Backoffice-Einheiten unter Druck.

Eigener Standort in Usbekistan
Gründung, Visa und Steuerrahmen fürs eigene Team.

Verbände, Kammern & Institutionen
Als Partner, nicht als Publikum.

VERANSTALTER UND PARTNER

IT-PARK UZB GmbH · IT Park Uzbekistan · Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft · Botschaft der Republik Usbekistan in der Bundesrepublik Deutschland



Teilnahme anmelden
itpark-uzb.de/uoc/invest-now

Teilnahme **kostenfrei** und **auf Einladung**. Konferenzsprache Englisch, deutschsprachige Begleitung vor Ort. Anmeldung über das Berliner Repräsentanzbüro.

(Fortsetzung von Seite 6)

Telekom bei der Bereitstellung internationaler Kommunikationskanäle, im IP-Transit, beim Austausch von Sprachverkehr sowie bei Co-Location-Dienstleistungen zusammen.

2. Direkter Branchendialog: Wir sind zu einem Format der projektbezogenen Zusammenarbeit übergegangen. Auf der in Berlin veranstalteten „Uzbekistan Outsourcing Conference“ konnten wir unser Potenzial 100 Delegierten aus 70 großen europäischen Unternehmen vorstellen, darunter Schwarz Digits, GFT Technologies, Gematik GmbH, Gevekom, Bechtle und CCIG Group.

Heute wird dieser Dialog im Rahmen des Wirtschaftsrats gemeinsam mit Konzernen wie der Volkswagen AG, Henkel, CLAAS und Knauf sowie im Bildungsbereich mit der Universität „Neues Usbekistan“ fortgesetzt. Dabei geht es um die Verknüpfung technologischer Kompetenzen in den Bereichen Automobilbau, Industrie und Bildung.

Welche Ereignisse im Rahmen der bilateralen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Usbekistan erwarten Sie im Jahr 2026?

Die Hauptaufgabe besteht darin, das gegenseitige Interesse der Wirtschaftskreise in konkrete und verbindliche Geschäftsvereinbarungen umzuwandeln. Als zentrales Instrument zur Koordinierung dieser Arbeit und zum Aufbau direkter B2B-Kontakte zwischen Unternehmen beider Länder dient das bereits eröffnete internationale Büro des IT-Parks in Deutschland.

Wie sieht Ihre Prognose hinsichtlich der weiteren Entwicklung der Beziehungen zwischen Deutschland und Usbekistan aus?

Die Prognose ist optimistisch. Die Synergie zwischen der industriellen Erfahrung Deutschlands und dem dynamisch wachsenden IT-Sektor Usbekistans birgt erhebliches langfristiges Potenzial.

Eine weitere Stärkung der bilateralen

Partnerschaft wird es Usbekistan ermöglichen, seine Position auf dem globalen Markt für Informationstechnologien deutlich zu festigen. Zudem kann sie dazu beitragen, einen stabilen Zufluss europäischer Investitionen in die digitale Infrastruktur zu sichern und eine der wichtigsten staatlichen Aufgaben zu erfüllen: die Schaffung neuer Hightech-Arbeitsplätze im Technologiesektor des Landes.

Herr Minister Shermatov, vielen Dank für das Gespräch. Wir sehen uns in den nächsten Ausgaben von UZBEKISTAN • invest now!

Das Interview führte Bogdan Belimenko, UZBEKISTAN • invest now

telc Training für Deutschlehrkräfte



Praxisnahe Fortbildungsprogramme nach höchsten europäischen Standards, ausgerichtet an den Anforderungen von Arbeitsmarkt und Wirtschaft

Ihre Vorteile:

- Starke Sprach- und Unterrichtskompetenz
- Praxisnahe Didaktik mit Fokus auf telc Prüfungen
- Internationale Expertise & Zertifizierung
- Nachhaltige Fachkräftegewinnung für Institutionen

Zertifikatslehrgänge

Für maßgeschneiderte Angebote freuen wir uns über Ihre Anfrage unter training@telc.net



Usbekistan führt den Tourismusboom in Zentralasien an

Zentralasien hat sich 2025 zu einer der dynamischsten Tourismusregionen der Welt entwickelt. Besonders stark war die Entwicklung in Usbekistan: Das Land verzeichnete hohe Zuwachsraten und erwirtschaftete fast die Hälfte der regionalen Einnahmen aus dem internationalen Tourismus.

Nach Angaben des World Travel & Tourism Council (WTTC) entwickelte sich Zentralasien 2025 bei wichtigen Kennzahlen des Reise- und Tourismussektors besonders dynamisch. Grundlage sind die aktuellen Daten der Studie „Travel & Tourism Economic Impact Research 2026“, in der der WTTC die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus weltweit untersucht.

Innerhalb Zentralasiens nimmt Usbekistan dabei eine führende Position ein.

Tourismus gewinnt deutlich an wirtschaftlicher Bedeutung

Nach Berechnungen des WTTC stieg der Gesamtbeitrag des Tourismus zum Bruttoinlandsprodukt Zentralasiens im Jahr 2025 um 17,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der direkte Beitrag der Branche legte sogar um 19,6 Prozent zu.

Besonders kräftig entwickelten sich die Einnahmen durch internationale Besucher. Die sogenannten „Visitor Exports“ erreichten in Zentralasien 9,9 Milliarden US-Dollar – 26,4 Prozent mehr als im Vorjahr.

Fast die Hälfte davon entfiel auf Usbekistan. Das Land erzielte 2025 Einnahmen aus dem internationalen Tourismus von rund 4,8 Milliarden US-Dollar und unterstrich damit seine wachsende Bedeutung als Reiseziel in der Region.

Usbekistan profitiert besonders vom regionalen Reiseverkehr

Ein wesentlicher Faktor für die Entwicklung ist der ausgeprägte regionale Charakter des zentralasiatischen Tourismus. Nach Angaben des WTTC reisen die Einwohner der Region besonders häufig in andere zentralasiatische Staaten.

Usbekistan nimmt dabei eine herausgehobene Stellung ein und zählte 2025 zu den bevorzugten Reisezielen für Besucher aus den Nachbarländern. Dazu tragen nicht zuletzt das umfangreiche historische und kulturelle Erbe des Landes sowie bekannte Reiseziele wie Samarkand, Bucharra und Chiwa bei.

Zentralasien könnte sich stärker als gemeinsame Reiseregion positionieren

Der WTTC sieht gute Chancen, Zentralasien künftig stärker als zusammenhängenden Tourismusraum zu vermarkten. Dazu könnten vereinfachte Grenzformalitäten, bessere Flugverbindungen und der weitere Ausbau der Verkehrs- und Logistikinfrastruktur beitragen.

Auch gemeinsame grenzüberschreitende Reiserouten könnten die Attraktivität der Region für Besucher aus Europa, Asien und anderen Teilen der Welt erhöhen. Statt einzelne Länder unabhängig voneinander zu vermarkten, könnte Zentralasien damit stärker als gemeinsames Reiseziel auftreten.

Gerade für Fernreisende bietet sich dieses Konzept an: Historische Städte entlang der Seidenstraße, unterschiedliche Landschaften und Kulturen sowie mehrere Länder lassen sich innerhalb einer Reise miteinander verbinden.

Internationale Gäste sorgen für den größeren Teil der Einnahmen

Die wirtschaftliche Bedeutung ausländischer Besucher ist bereits heute beträchtlich. Im Jahr 2025 entfielen nach Angaben des WTTC 64,3 Prozent der touristischen Ausgaben in Zentralasien auf internationale Gäste. Der Inlandstourismus machte 35,7 Prozent aus.

Dabei dominiert eindeutig der Freizeittourismus: 84,5 Prozent der Ausgaben internationaler Besucher entfielen auf private Urlaubsreisen, während Geschäftsreisen einen Anteil von 15,5 Prozent erreichten.

Wachstum soll sich langfristig fortsetzen

Auch für die kommenden Jahre erwartet der WTTC eine weitere Expansion des Tourismus in Zentralasien. Bis 2036 könnte der Gesamtbeitrag der Branche zur regionalen Wirtschaft auf 29,7 Milliarden US-Dollar steigen.

Für Usbekistan eröffnet diese Entwicklung weitere Chancen. Neben seinem historischen und kulturellen Erbe profitiert das Land von verbesserten Verkehrsverbindungen, erleichterten Einreisebedingungen und steigenden Investitionen in die touristische Infrastruktur.

Damit entwickelt sich der Tourismus zunehmend zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor – nicht nur für Usbekistan, sondern für Zentralasien insgesamt.

*World Travel & Tourism Council (WTTC),
Travel & Tourism Economic
Impact Research 2026*



MESSE FÜR AUSBILDUNG, STUDIUM UND BERUFLICHE TÄTIGKEIT IN DEUTSCHLAND



Mitmach-Messe
ausprobieren und informieren



Berufsorientierung
Zukunftschancen aufzeigen



Austausch fördern
Kontakte herstellen



Beziehungen stärken
nachhaltige Kooperationen entwickeln

TRANSPORT TECHNIKUM TASHKENT
GEYDAR ALIEV STR. 89, 100167 TASHKENT



ANMELDELINK
FÜR BESUCHER

Einer der wichtigsten Chemiestandorte in Zentralasien

Milliardeninvestitionen treiben den Chemiesektor Usbekistans voran

Usbekistan plant, bis 2030 seine Chemieproduktion zu verdoppeln und die Umweltstandards zu verbessern. Allein im Jahr 2026 sollen neue Projekte für etwa 4,5 Milliarden US-Dollar starten.

Markttrends

Usbekistan ist neben Kasachstan der wichtigste Chemiestandort in Zentralasien. Das Land investiert kräftig in die Erneuerung der Basischemie und den Aufbau effizienter Wertschöpfungsketten. Seit dem Start der wirtschaftlichen Liberalisierung des Landes 2017/2018 befindet sich der Industriezweig in einem tiefgreifenden Wandel. Er soll profitabel und klimaschonend wachsen, sich breiter aufstellen und zur Stärkung der Exportwirtschaft beitragen.

Die Investitionen folgen einem Maßnahmenkatalog aus dem Jahr 2019, den die Regierung seitdem fortlaufend aktualisiert. Ziel ist es, die chemische Industrie bis 2030 zu erneuern und auszubauen. Kernelemente sind der Auf- und Ausbau von Chemieclustern an den Standorten Navoiy, Farg'ona und Qo'ng'iro't auf Basis bestehender und neuer Betriebe. Hinzu kommt die Errichtung von Chemie-Technologieparks, die sich auf die Herstellung innovativer Produkte fokussieren.

Die Branche setzt auf die Digitalisierung von Produktion und Vertrieb. Zudem stehen die ökologische Nachrüh-

Dreh- und Angelpunkt der landesweiten Chemieaktivitäten

O'zkimyosanoat nimmt als Industriezweigvereinigung für die Chemieindustrie einige Aufgaben eines Branchenministeriums wahr. Sie erstellt Entwicklungs- und Investitionsprogramme, koordiniert und begleitet Initiativen für den Ausbau der Branche und ist somit ein wichtiger Ansprechpartner für ausländische Investoren und Ausrüstungslieferanten. Eine Anfang 2026 eingerichtete Arbeitsgruppe der Vereinigung unterstützt neue regionale Projekte und Projektvorschläge.

stung von Produktionsanlagen sowie die Einführung effizienter Logistiksysteme für den innerbetrieblichen Transport und das Exportgeschäft im Fokus.

Insgesamt sind in der chemischen Industrie 120 Projekte vorgesehen, die die Umweltbelastung und die Selbstkosten in der Produktion senken sollen. Dazu zählen die Beschaffung und Installation von Staub- und Gasreinigungsanlagen sowie der Einsatz effizienter Motoren und Pumpen. Darüber hinaus ist der Einsatz wassersparender Technologien geplant.

Neue Projekte für etwa 4,5 Milliarden US-Dollar in der Pipeline

Nach Angaben der Regierung realisieren Chemiebetriebe derzeit 21 größere Ausbau- und Modernisierungsprojekte mit einem Volumen von einer Milliarde US-Dollar. Weitere Initiativen sollen ab 2026 starten und schrittweise umgesetzt werden. Ihr Gesamtwert beläuft sich auf

4,5 Milliarden US-Dollar. Allein im Jahr 2026 fließen etwa 1,3 Milliarden US-Dollar in 24 strategische Vorhaben. Schwerpunktsektor ist die Düngemittelsparte.

Branchenstruktur und Rahmenbedingungen

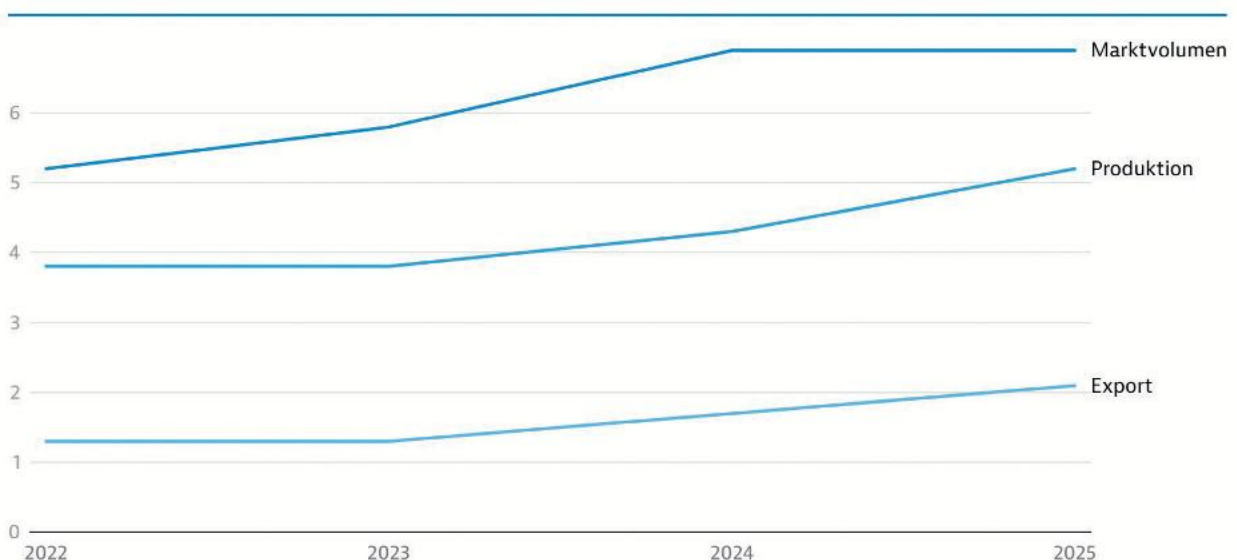
Das Geschehen in der Chemieindustrie wird von knapp 50 Unternehmen und Organisationen geprägt, die sich direkt oder indirekt im Rahmen der staatlichen Branchenvereinigung O'zkimyosanoat AG im Industriezweig engagieren. Sie stellten 2025 Produkte für 1,7 Milliarden US-Dollar her und exportierten Erzeugnisse für 660 Millionen US-Dollar. Der Zufluss ausländischen Kapitals in Projekte der Betriebe belief sich 2025 auf rund 650 Millionen US-Dollar.

Betriebe der Vereinigung

O'zkimyosanoat dominieren den Markt
Für das Jahr 2026 erwartet das Manage-

Entwicklung des Marktvolumens chemischer Erzeugnisse in Usbekistan

In Milliarden US-Dollar ¹⁾



1 Produktgruppen chemische, Gummi- und Kunststoffserzeugnisse; 2 darunter Polymererzeugnisse für 1,6 Mrd. US\$

Quelle: Nationales Statistikkomitee 2026

ment von O'zkimyosanoat eine Ausweitung der Produktion und Ausfuhr um jeweils 10 Prozent. Bis 2030 soll der jährliche Export auf eine Milliarde US-Dollar steigen. Geplant ist vor allem eine stärkere Ausfuhr von Düngemitteln nach Europa, darunter nach Frankreich, Spanien und in die Benelux-Staaten.

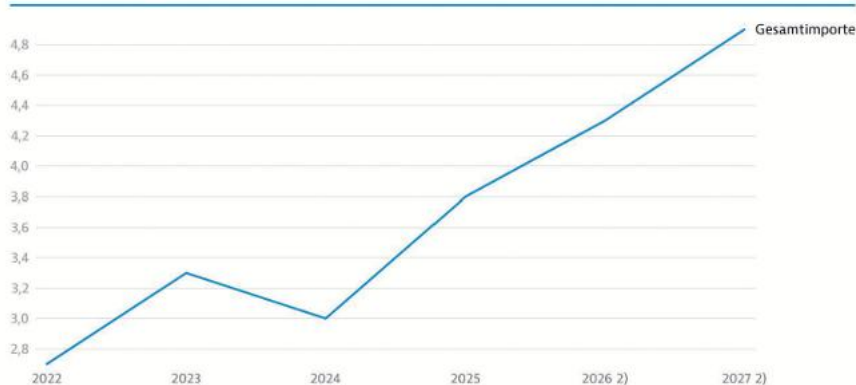
Zudem sollen die Lieferungen in arabische Länder sowie nach Asien ausgeweitet werden.

Agrochemikalien machen zwei Drittel der Produktion von O'zkimyosanoat aus. Zu den Hauptprodukten zählen Harnstoff, Ammonsalpeter, -sulfat und -phosphat, Stickstoff-, Super- und Nitrokalziumphosphat, Phosphor-, Kali- und Mehrkomponentendünger sowie Pflanzenschutzmittel. Im Jahr 2026 sollen 1,1 Millionen Tonnen Stickstoff-, 222.000 Tonnen Kali- und 135.000 Tonnen Phosphordünger (bemessen in 100-prozentigem Nährstoffgehalt) produziert werden. Das Unternehmen Navoiyazot in Navoiy, das nationale Flaggschiff der chemischen und Düngemittelindustrie, steht für gut ein Drittel der Produktion von O'zkimyosanoat. Es investiert von 2026 bis 2028 allein bis zu 400 Millionen in seine Projekte.

Das übrige Drittel der Produktion entfällt auf anorganische und organische

Importe an chemischen Produkten nehmen deutlich zu ¹⁾

In Milliarden US-Dollar



1 SITC-Gruppe 5; 2 Prognose

Quelle: Nationales Statistikkomitee 2026; Germany Trade & Invest (Prognose) 2026

Grundstoffe und Chemikalien, chemische Reagenzien sowie sonstige chemische Erzeugnisse wie Katalysatoren, Harze, Natriumnitrat und Trinatriumphosphat.

Akteure der chemischen Industrie, die nicht zu O'zkimyosanoat gehören, engagieren sich vorrangig in den Produktgruppen Kunststoff- und Gummiwaren, Farben/Lacke, Kosmetika, Waschmittel und Pflanzenschutzmittel. Die Verarbeitung und Veredelung von Öl und Gas (Produktion von synthetischen Kraft-

stoffen und Polymeren) fällt in den Kompetenzbereich der staatlichen Öl- und Gasgesellschaft O'zbekneftgaz.

Anpassung an internationale Regelwerke schreitet voran

Sowohl für den Absatz von Chemieerzeugnissen als auch von Investitionsgütern für den Ausbau der Branche haben sich die Marktbedingungen in Usbekistan seit dem Start der Liberalisierungs- und

(Lesen Sie weiter auf Seite 12)

Your top connection in the East

Mangold Consulting offers a complete range of strategic consulting services:

Management consulting
on strategic development
for Eastern Europe
and Central Asia

Strategic consulting
and advisory on market entry
and business development

High-level networking

Identification of potential
business partners

M&A Advisory

Mangold Consulting GmbH
Bolzstrasse 7 · 70173 Stuttgart
Germany
T: +49 (711) 93307 101
E: office@mangoldconsulting.com
www.mangoldconsulting.com

MANGOLD
C o n s u l t i n g



(Fortsetzung von Seite 11)

Reformwelle im Jahr 2017 spürbar verbessert. Mehrere große Chemiebetriebe erhielten in den letzten Jahren verbesserte ESG-Ratings. Diese Bewertungen basieren auf Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien.

Konformitätsbescheinigungen aus Ländern der OECD und der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) werden heute anerkannt. Neue, international

konforme Standards für die Chemiebranche sind beim Wissenschaftlichen Forschungsinstitut für Standardisierung, Zertifizierung und technische Regulierung erhältlich.

Seit 2025 gilt ein international konformes System für die verpflichtende Kennzeichnung von Mineraldüngern und Pflanzenschutzmitteln, das die Rückverfolgung von Produkten sicherstellt. Über das Single-Window-Portal des Zollkomi-

tees sind Informationen über den Zolltarif, die Zollgesetzgebung und Zertifizierungsverfahren für die Wareneinfuhr erhältlich.

Usbekistan hat für das Jahr 2025 zwei jährlich veranstaltete Fachmessen im Programm: die UzChemPlastExpo in Taschkent im April und die Plastex Uzbekistan in Taschkent im September.

Uwe Strohbach, www.gtai.de

Wichtige Branchenunternehmen in Usbekistan

Unternehmen (Standort)	Sparte (Hauptprodukt)
Navoiyazot (Navoiy)	Stickstoffdünger, Ammoniak, Harnstoff, Methanol, kaustische Soda, PVC
Maxam-Chirchiq (Chirchiq)	Stickstoffdünger (Ammoniumcarbonat, -nitrat und -sulfat), Salpetersäure, Harnstoff, Katalysatoren
Fargʻonaazot (Fargʻona)	Mineraldünger (Stickstoff-, Stickstoff-Phosphor- und Stickstoff-Kalium-Dünger), Celluloseester und Acetatfäden, Natriumchlorat- und Magnesiumchlorat-Entlaubungsmittel
Ammofos-Maxam (Olmalyk)	Phosphate, Phosphat- und Stickstoff-Phosphat-Dünger
Samarqand Kimyo (Samarqand)	Phosphor- und Mehrkomponentendünger (Stickstoff, Phosphor, Kalium)
Dehqonobod Kaliy Zavody (Dehqonobod)	Kalidünger (Kaliumchlorid und -sulfat)
Qoʻngirot Soda Zavody (Qoʻngirot)	Kalzinierte Soda
Joint Venture Ifoda Agro Kimyo Himoya (Namangan)	Chemische Pflanzenschutzmittel
Jizzax Polimer Plast (Jizzax)	Polyethylen-Rohrsysteme und -Folien
Birinchi Rezinotexnika Zavody (Angren)	Reifen, Förderbänder

Quelle: Recherchen von Germany Trade & Invest

Geschäftschancen für Medizintechnik, Pharma und Gesundheitslösungen in Zentralasien

Vom 26. bis 30. Oktober 2026 ist eine Unternehmerreise im Bereich Gesundheitswirtschaft nach Taschkent und Almaty geplant. Gemeinsam mit der AHK Zentralasien und der Arbeitsgemeinschaft RLP/Saarland bietet die IHK Koblenz deutschen Unternehmen die Möglichkeit, die Märkte vor Ort kennenzulernen, direkte Kontakte zu relevanten Entscheidungsträgern aufzubauen und innerhalb einer Woche konkrete Geschäftspotenziale auszuloten. Dies erfolgt im Rahmen eines speziell für die teilnehmenden Unternehmen zugeschnittenen Programms.

Im Mittelpunkt stehen persönliche Gespräche mit Ministerien, Krankenhäusern, Pharmaunternehmen, Distributoren und Branchenexperten sowie professionell organisierte B2B-Gespräche mit sorgfältig ausgewählten potenziellen Geschäftspartnern. Die Teilnehmenden verbringen drei Tage in der usbekischen Hauptstadt Taschkent und zwei Tage in Almaty. Im

Rahmen der Unternehmerreise sind Besuche bei verschiedenen Pharmaunternehmen, B2B-Gespräche sowie ein Workshop zu den regulatorischen Anforderungen, Zoll- und Zertifizierungsprozessen, Lokalisierungsvorgaben und öffentlichen sowie privaten Beschaffungswegen geplant.

Die Delegationsreise richtet sich gezielt an Unternehmen aus den Bereichen Medizintechnik, Pharma, Diagnostik, Krankenhausausstattung, Gesundheits-IT sowie weitere Akteure der Gesundheitswirtschaft, die Geschäftsmöglichkeiten in den Gesundheitsmärkten Zentralasiens prüfen oder bestehende Aktivitäten ausbauen möchten.

Ihr Ansprechpartner bei der IHK Koblenz:

Kristina Gerbel
International (Geschäftsbereich Unternehmensservice)
Tel.: 0261 106-206
E-Mail: gerbel@koblenz.ihk.de

Ihr Ansprechpartner bei der AHK Zentralasien:

Nicole Vetrov, Projektmanagerin
AHK Zentralasien
Mobil: +7 701 959 61 52
E-Mail: nicole.vetrov@ahk-za.kz



Brücken bauen zwischen Zentralasien und dem deutschen Gesundheitswesen: Lingodas Präsenzprojekt in Usbekistan als Best Practice



Der Mangel an qualifizierten Pflegefachkräften stellt das deutsche Gesundheitssystem vor enorme Herausforderungen. Um dieser Entwicklung nachhaltig und qualitativ entgegenzuwirken, setzen die Regierungen Deutschlands und Usbekistans verstärkt auf eine engere Zusammenarbeit bei der Fachkräftemigration unter Einhaltung der notwendigen Standards für die berufliche Anerkennung in Deutschland. Zentralasien, und insbesondere Usbekistan, entwickelt sich dabei zu einer Schlüsselregion mit großem Potenzial für gut ausgebildete Nachwuchskräfte.

Als einer der führenden Online-Sprachanbieter geht Lingoda hier neue Wege: Das Unternehmen hat in Usbekistan sein erfolgreiches Sprachlernkonzept erstmals vom digitalen Raum in den Präsenzunterricht übertragen. Das laufende Projekt in Taschkent zeigt eindrucksvoll, wie eine effiziente und skalierbare Sprachausbildung für den deutschen Arbeitsmarkt in der Praxis funktioniert.

Derzeit nehmen rund 250 Pflegekräfte in 20 Klassen an einem strukturierten Kursprogramm mit Intensivsprachkursen von den Niveaustufen A1 bis B2 teil. Der Unterricht findet primär vor Ort an Standorten in Taschkent, Andijan und Namangan durch lokal geschulte Lehrkräfte statt und wird durch gezielte Online-Einheiten ergänzt, um individuelle Lernfortschritte zu sichern.

Das Didaktikkonzept legt dabei von Tag 1 an besonderen Wert auf aktive Sprachanwendung, intensives Konversationstraining sowie eine strukturierte Prüfungsvorbereitung. Auch nach dem erfolgreichen B2-Abschluss bleiben die Teilnehmenden im Rahmen des „Stay in Shape“-Programms bis zu ihrer Ausreise sprachlich aktiv: In ergänzenden Online-Modulen vertiefen sie ihre Kenntnisse bereits im Bereich der spezifischen Pflegefachsprache.

Mit dem erfolgreichen Start des Standorts Taschkent schafft Lingoda ein Best-Practice-Modell für die gesamte Region. Ziel ist es, die bestehenden Bildungsbrücken weiter auszubauen, strategische Partnerschaften mit Unternehmen und Institutionen zu festigen und das Modell künftig auch auf weitere Staaten Zentralasiens zu übertragen.

Die in Usbekistan erprobte Didaktik- und Logistikinfrastuktur bietet zudem eine Grundlage für die Skalierung auf weitere Mangelsektoren. Lingoda ist darauf vorbereitet, ähnliche maßgeschneiderte Bildungsprogramme und Sprachkurse auch für andere Berufsfelder, wie etwa IT, Handwerk, Technik oder Gastronomie, mit interessierten Partnern flexibel zu konzipieren und umzusetzen. Für die verlässliche Begleitung von Fachkräften nach Deutschland stehen B2B-Partnern dazu maßgeschneiderte Kooperationsansätze zur Verfügung.



Recruiter, Pflegeeinrichtungen, Bildungsinstitutionen oder Investoren, die gemeinsam mit Lingoda Bildungsbrücken bauen möchten, können sich über die Partnerschaftsmodelle informieren und direkt mit dem B2B-Team in Kontakt treten.

Weitere Informationen erhalten Sie über die Website: global.lingoda.com

Neue EU-Vorgaben für Verpackungen

Was Exporteure aus Usbekistan wissen müssen

EU-Verordnung 2025/40: neue Regeln für den Export in die EU

Für Exporteure war Verpackung lange vor allem eine Frage von Produktschutz, Logistik und Marketing. Mit den neuen EU-Vorgaben wird sie zunehmend zu einer Voraussetzung für den Marktzugang in der EU.

Seit dem 12. August 2026 findet die Verordnung grundsätzlich auf Verpackungen von Waren Anwendung, die auf dem EU-Markt in Verkehr gebracht werden – unabhängig von ihrem Ursprungsland. Das betrifft auch Lieferungen aus Usbekistan. Exporteure müssen die Zusammensetzung ihrer Verpackungen kennen, deren Konformität nachweisen können, Verantwortlichkeiten mit dem europäischen Partner klären und nationale Vorschriften beachten.

Was ändert sich für Exporteure?

Die Verordnung (EU) 2025/40 über Verpackungen und Verpackungsabfälle (Packaging and Packaging Waste Regulation, PPWR) gilt für Verpackungen, die auf dem EU-Markt bereitgestellt werden. Bei Waren aus Usbekistan betrifft dies Verkaufs- und Umverpackungen, Transportfolien, Paletten und andere Verpackungsbestandteile.

Die PPWR trat am 11. Februar 2025 in Kraft und findet grundsätzlich seit dem 12. August 2026 Anwendung; ihre Anforderungen werden schrittweise eingeführt. Aktuell sind insbesondere

die neuen PFAS-Beschränkungen für Lebensmittelverpackungen, Konformitätsnachweise sowie der in der PPWR beibehaltene Grenzwert von insgesamt 100 mg/kg für vier Schwermetalle relevant. Vorgaben zu Rezyklatanteil, recyclinggerechtem Design und Verpackungsminimierung greifen vor allem ab 2030; weitere Kriterien folgen ab 2035.

Eine heute konforme Verpackung kann daher künftig Anpassungen bei Material, Größe oder Rezyklatanteil erfordern.

Drei Regulierungsebenen

Dabei sind drei Regulierungsebenen zu unterscheiden: Die PPWR regelt Zusammensetzung, Recyclingfähigkeit, Verpackungsminimierung, Kennzeichnung und Konformität. Die erweiterte Herstellerverantwortung (EPR) betrifft Verpackungsabfälle. Das nationale Recht konkretisiert insbesondere Registrierungs- und Berichtspflichten sowie die entsprechenden EPR-Beiträge.

Eine einheitliche EPR-Nummer für die gesamte EU gibt es nicht. Nationale Registrierung und PPWR-Konformität sind separat zu prüfen.

Ein Produkt – unterschiedliche Vertriebsmodelle

Bei einem B2B-Verkauf an einen deutschen Importeur kann dieser für EPR-Zwecke als Hersteller im Sinne der PPWR gelten. Der usbekische Lieferant stellt dabei Angaben zu Zusammensetzung und Gewicht sowie entsprechende Nachweise bereit.

Bei Direktverkäufen an deutsche Endabnehmer kann dagegen das usbekische Unternehmen selbst zum Hersteller im Sinne der PPWR werden. Ohne Niederlassung in Deutschland muss es vor der erstmaligen Bereitstellung einen Bevollmächtigten für die erweiterte Herstellerverantwortung bestellen.

Die Incoterms allein bestimmen nicht, wer nach der PPWR als Erzeuger, Importeur oder Hersteller gilt. Maßgeblich sind die gesetzlichen Vorgaben und das tatsächliche Vertriebsmodell.

Was ist vor der ersten Lieferung zu klären und vorzubereiten?

- Liefermatrix: Zielländer, Abnehmer und Vertriebskanäle erfassen und technische sowie EPR-bezogene Pflichten zuordnen.
- Verpackungsdatenblatt: Für jede SKU Angaben zu Material, Gewicht, Rezyklatanteil, Beschichtungen, Druckfarben, Klebstoffen und Etiketten erfassen.

- Nachweise und gegebenenfalls Prüfungen: Erforderlich sind technische Spezifikationen und Angaben zur Zusammensetzung; bei Lebensmittelverpackungen ist insbesondere die Einhaltung der PFAS-Grenzwerte zu prüfen.

- Technische Dokumentation und EU-Konformitätserklärung: Klären, wer für die Konformitätsbewertung, die technische Dokumentation und die EU-Konformitätserklärung verantwortlich ist, und sicherstellen, dass die erforderlichen Unterlagen vorliegen und bei Änderungen aktualisiert werden.

- EPR-Matrix: Für jedes Zielland klären, wer sich registriert, Berichtspflichten erfüllt und EPR-Beiträge trägt. Eine deutsche Registrierung gilt nicht automatisch in anderen EU-Mitgliedstaaten.

Deutschland: VerpackDG, LUCID und Bevollmächtigung

In Deutschland wird die PPWR durch das Verpackungsrecht-Durchführungsgesetz (VerpackDG) vom 13. Juli 2026 ergänzt, das am 12. August 2026 in Kraft trat. Bei Lieferungen nach Deutschland sind daher sowohl die PPWR als auch die nationalen Durchführungsvorschriften zu beachten.

Für ausländische Unternehmen ist insbesondere § 5 VerpackDG relevant. Unternehmen ohne Niederlassung in Deutschland müssen in den gesetzlich vorgesehenen Fällen vor der ersten Bereitstellung einen Bevollmächtigten bestellen. Die Bevollmächtigung ist schriftlich und in deutscher Sprache zu erteilen; je Unternehmen ist nur ein Bevollmächtigter zulässig. Die Daten des Bevollmächtigten werden in LUCID hinterlegt und von der Zentralen Stelle Verpackungsregister (ZSVR) bestätigt.

Die Bestellung eines Bevollmächtigten ersetzt nicht die Registrierung des Herstellers in LUCID. Die Registrierung bleibt eine eigene Pflicht und ist kostenfrei. Ohne ordnungsgemäße Registrierung dürfen die betreffenden Produkte nicht erstmals in Deutschland bereitgestellt werden.

Vertrag als Instrument des Risikomanagements

Im Vertrag mit dem europäischen Abnehmer sollte geregelt werden, wer Unterlagen bereitstellt, Prüfungen bezahlt, EPR-Registrierungen vornimmt und EPR-Beiträge trägt. Ebenso sind Verantwortlichkeiten und Kosten für Umpackung, Lagerung und Rücksendung bei Nichtkonformität festzulegen.

autorin



Viktoriya Sleta, RSP International,
Generaldirektorin (UZ),
Juristin (KZ, RU, UZ), Mediatorin (RU)

Verpackungslieferanten sollten Änderungen bei Rohstoffen, Zusammensetzung oder Produktionsstandorten rechtzeitig mitteilen, da sie Unterlagen oder Prüfergebnisse beeinflussen können.

Usbekistan: parallele regulatorische Entwicklung und Investitionspotenzial

Auch in Usbekistan werden seit dem 1. August 2026 auf Grundlage des Präsidialbeschlusses Nr. PP-171 vom 31. Mai 2023 schrittweise Elemente einer erweiterten Herstellerverantwortung für bestimmte Verpackungsmaterialien und Waren sowie deren Importeure eingeführt. Exportierte Waren sind von dieser Regelung ausdrücklich ausgenommen. Für Exportlieferungen in die EU sind daher insbesondere die Anforderungen der PPWR sowie die nationalen Vorschriften des jeweiligen EU-Ziellandes zu beachten.

Die usbekische Regelung ist nicht mit der PPWR gleichzusetzen. Beide Reformen erhöhen jedoch den Bedarf an Labor- und Prüfdienstleistungen, verlässlichen Verpackungsdaten, Systemen zur Rückverfolgbarkeit sowie leistungsfähigen Recyclingstrukturen. Der Ausbau dieser Infrastruktur kann Investitionschancen in Usbekistan schaffen und die Einbindung lokaler Unternehmen in europäische Lieferketten erleichtern.

Fazit

Die neuen EU-Vorgaben bedeuten nicht, dass sich jeder usbekische Exporteur in allen EU-Mitgliedstaaten registrieren muss. Verpackungen werden jedoch Teil der Export-Compliance. Exporteure müssen die Zusammensetzung und Konformität ihrer Verpackungen kennen, das Vertriebsmodell verstehen und Verantwortlichkeiten mit dem europäischen Partner frühzeitig festlegen.

Diese Vorbereitung kann zum Wettbewerbsvorteil werden. Für europäische Käufer und Investoren ist ein Lieferant, der transparente Verpackungsdaten bereitstellt und regulatorische Risiken vorausschauend steuert, ein verlässlicher Partner. Die PPWR ist für Unternehmen aus Usbekistan nicht nur eine neue regulatorische Vorgabe der EU, sondern auch ein Impuls für eine stärkere Einbindung in europäische Lieferketten.

Das Jahr der Mahalla

2026: Das Jahr, in dem die Politik den Menschen näherkommt



*Malika Akramova, Geschäftsführerin
OOO German Industry and Commerce
(GIC Usbekistan)*

In Usbekistan wurde das Jahr 2026 zum „Jahr der Mahalla und des gesellschaftlichen Wohlstands“ ausgerufen. Diese Entscheidung spiegelt einen klaren Wandel in der staatlichen Politik wider: Im Mittelpunkt stehen nicht mehr abstrakte Kennzahlen, sondern die konkrete Lebensqualität der Menschen.

Die Mahalla wird dabei als zentraler Raum verstanden, in dem Sozialpolitik, Beschäftigung, Bildung und Unternehmertum zusammenkommen. Genau hier sollen staatliche Programme spürbare Ergebnisse in Form von Einkommen, Arbeitsplätzen, Zugang zu Dienstleistungen und einer lebenswerten Umgebung liefern.

Ein zentrales Merkmal der Agenda 2026 ist die enge Verknüpfung von Wirtschafts- und Sozialpolitik. Wirtschaftswachstum, Investitionen und Reformen werden danach bewertet, welchen Einfluss sie auf den Lebensstandard haben. Das erklärte Ziel ist ein qualitatives Wachstum mit messbarem sozialem Effekt, das sich nicht nur in Statistiken widerspiegelt.

Daraus ergibt sich ein besonderer Fokus auf berufliche Bildung, die Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen, Selbstständigkeit sowie gezielte soziale Programme. Staatliches Handeln wird zunehmend als Dialog verstanden und durch digitale Instrumente unterstützt, die Transparenz, Effizienz und Vertrauen stärken sollen.

Im Jahr 2026 setzt Usbekistan seinen Kurs der technologischen Modernisierung fort und fördert gezielt Branchen mit hoher Wertschöpfung.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Neugestaltung des Arbeits-

marktes. Vor dem Hintergrund von Digitalisierung und Automatisierung investiert der Staat in die Modernisierung der beruflichen Bildung, die Aufwertung von Fachschulen und die Einführung internationaler Ausbildungsprogramme. Parallel dazu werden Projekte in den Bereichen Künstliche Intelligenz, digitale Infrastruktur und Hochtechnologie ausgebaut.

Gleichzeitig gewinnt die ökologische Agenda an Bedeutung. Der Ausbau erneuerbarer Energien, die Förderung umweltfreundlicher Mobilität und wassersparender Technologien sowie groß angelegte Begrünungsprogramme sind eng mit dem Ziel einer nachhaltigen Verbesserung der Lebensqualität verbunden.

Das Jahr der Mahalla und des gesellschaftlichen Wohlstands ist keine isolierte Initiative, sondern Teil eines langfristigen Reformprozesses. Das Jahr 2026 steht somit für ein neues Verständnis von Verantwortung – sowohl für den Staat als auch für die Gesellschaft. Der Erfolg der Reformen wird sich daran messen lassen müssen, wie deutlich ihre Ergebnisse im Alltag der Menschen spürbar werden – in Städten ebenso wie in ländlichen Regionen.

Mahalla

Die Mahalla ist eine traditionelle Form der lokalen Gemeinschaft in Usbekistan. Sie bezeichnet eine kleinräumige Nachbarschaftseinheit, die soziale, administrative und kulturelle Funktionen erfüllt. Die Mahalla bildet die unterste Ebene der gesellschaftlichen Organisation und dient als direkte Schnittstelle zwischen Staat und Bevölkerung.

In der Mahalla bündeln sich soziale Unterstützung, lokale Selbstverwaltung, Beschäftigungsförderung, Bildungsinitiativen sowie gemeinschaftliches Zusammenleben. Sie spielt eine zentrale Rolle bei der Umsetzung staatlicher Programme, da Maßnahmen hier gezielt auf einzelne Familien und Haushalte ausgerichtet werden können.

Heute wird die Mahalla nicht nur als historisch gewachsene Nachbarschaftsstruktur, sondern auch als modernes Instrument für soziale Entwicklung, Bürgerbeteiligung und nachhaltige Verbesserung der Lebensqualität auf lokaler Ebene verstanden.





We finance future.
Worldwide.

akabank.de

Internationale Projekte. Verlässlich finanziert.

Von der ersten Anfrage bis zur letzten Auszahlung begleitet die AKA internationale Geschäfte mit ECA-gedeckten Krediten und strukturierten Finanzierungslösungen. Verlässlich, weltweit vernetzt und erfahren seit 1952.